

Vf. in der Einleitung hervorheben, die Bedeutung der *mise en page*, das erfüllt das Buch auch in der Praxis voll und ganz. Die verständliche Darlegung wird nämlich durch 253 farbige Abbildungen ergänzt, die mit dem Text ein organisches Ganzes bilden. Beigefügt sind ein Literaturverzeichnis (S. 335–372), ein gemeinsames Namen- und Sachregister (S. 373–387), ein Verzeichnis der Hss. (S. 388–394) sowie ein englisches Resümee (S. 395–399). Ein großes Echo auf dieses außerordentlich verdienstvolle Werk darf man in der slawischen Welt mit Sicherheit erwarten; eine Übersetzung in eine Fremdsprache wäre höchst wünschenswert.

Jan Hrdina

Sandra SCHULTZ, Papierherstellung im deutschen Südwesten. Ein neues Gewerbe im späten Mittelalter (Materiale Textkulturen 18) Berlin 2018, De Gruyter, XIV u. 616 S., Abb., Karte, ISBN 978-3-11-055484-7, EUR 119,95. – Die 2016 an der Philosophischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Univ. Heidelberg angenommene und für den Druck leicht überarbeitete Diss. untersucht die Anfänge der Papierherstellung im deutschen Südwesten bis Mitte des 16. Jh. Nach einer kurzen Einleitung mit Bemerkungen zur Fragestellung, zum aktuellen Stand der Forschung und zu den verfügbaren Quellen setzt die Arbeit mit einem umfangreichen allgemeinen Kapitel 2 (S. 19–170) zur Technik der Papierherstellung ein, das man eher in einem allgemeinen Handbuch zur Papiergeschichte vermuten würde – erläutert werden hier sehr detailliert und informativ die einzelnen Arbeitsschritte der Produktion und Methoden der Materialanalyse. Kapitel 3 (S. 171–478) behandelt das eigentliche Thema: Vorgelegt werden die Papiermühlen an insgesamt 17 Orten des Untersuchungsraums mit den jeweiligen Quellen bzw. der zur Verfügung stehenden Literatur sowie ihre Geschichte; anschließend werden die Quellen zu den betreffenden Mühlen, soweit erhalten, in thematischer Gliederung zu den Aspekten Ausstattung, Eigentums- und Besitzverhältnisse, Kaufpreis und Renten, Wasserrechte und Wasserordnungen, Papiermacher (Meister, Gesellen, Lohnarbeiter, Herkunft und Migration, Bürgerrecht, Zunftzugehörigkeit etc.) befragt, ehe in Kapitel 4 (S. 479–501) eine konzise Auswertung der gewonnenen Ergebnisse vorgenommen wird. Diverse Anhänge bieten u. a. Informationen zu Erstbelegen für Papiermühlen im Reich bis 1500 und ein Beschreibungsformular für Herstellungsspuren in ma. und frühneuzeitlichen Papieren etc. Da die Arbeit vor allem wirtschafts- und sozialgeschichtliche Ansätze verfolgt, sucht man hilfswissenschaftliche Fragestellungen (wie Wasserzeichen etc.), abgesehen von der Einleitung, vergeblich bzw. kommen diese nur dann zum Zug, wenn sie dem übergeordneten Thema dienlich sind. Für dieses erzielt die Vf. durch ihre umfangreiche und sehr systematisch gearbeitete Monographie wichtige Ergebnisse für die Frühphase der Papierherstellung im Reich, welche man in dieser Aussagekraft für andere Gebiete im deutschsprachigen Raum noch dringend benötigt.

M. W.

-----